



24. Dezember

Ich habe geglaubt, gestern war mit dem Flötenkonzert ein aufregender Tag. Aber da habe ich noch nicht gewusst, was heute Nacht passiert ist!

Die ganze Familie ist nach dem Konzert noch auf ein Paar Würstl und ein Getränk ins Gasthaus gegangen. „Das hast du dir wirklich verdient, Johannes!“, hat Papa gesagt. Warum die anderen auch gegessen und getrunken haben, weiß ich aber nicht. Daheim hat sich die Mama gleich schlafen gelegt, obwohl es noch nicht spät war. Wir anderen sind noch beim Adventkranz gesessen und Papa und Oma haben jeder eine Geschichte vorgelesen. Liesi wollte eigentlich lieber fernsehen oder Computer spielen, aber sie durfte diesmal nicht.

Mir gefällt es immer, wenn wir ALLE in der Stube beisammen sind und Mama hat mir gefehlt. Aber Oma hat gesagt, dass Mama viel Ruhe braucht, weil ja jetzt bald das Baby auf die Welt kommt. Ich habe gelacht und gesagt: „Ja, ja, das Christkind-Baby kommt bald!“ Dann haben wir noch über unsere Pläne für die Weihnachtsferien gesprochen. Papa wollte mit uns einmal in ein großes Schigebiet fahren und wir hofften, dass wir auch daheim noch genug Schnee zum Rodeln hätten. Ich war dann auch schon ziemlich müde, weil das Konzert anstrengend gewesen ist. Liesi und ich haben diesmal nicht gestritten, wer als erster ins Badezimmer muss. Nein, Liesi hat gesagt, sie geht, weil ich ja nun ein berühmter Flötenspieler bin. Na ja, ein bisschen sticheln muss sie ja immer.

In der Nacht bin ich aufgewacht, weil ich etwas auf dem Gang gehört habe. Draußen habe ich gesehen, wie der Papa die Mama die Stiege hinunter führt. „Was ist denn los?“, wollte ich wissen. „Es kann sein, dass dein Geschwisterchen schon geboren werden will“, meinte Papa und hat sich gar nicht zu mir umgedreht. Oma ist auch aus ihrem Zimmer gekommen und hat gesagt, ich soll weiterschlafen. Aber dann! Als wir drei, nämlich Oma, Liesi und ich beim Frühstück waren, ist Papa mit einer guten Nachricht heimgekommen. „Heute um fünf Uhr früh hat Mama das Baby bekommen! Es geht ihnen beiden sehr gut und ihr könnt sie heute schon besuchen.“ Klar waren wir (ich schon wieder) sehr aufgeregt und Oma hat ein bisschen vor Freude geweint. Dann wollten wir wissen, wie es heißen würde und Papa hat „Christian“ gesagt. Da ist uns Dreien der Mund offen geblieben. Nicht, dass uns der Name nicht gefallen hätte, NEIN, weil es ein Bub und kein Mädchen war!

Und so haben wir am Nachmittag Mama und unser kleines „Christkind“ besucht und haben uns so mit ihr gefreut, dass wir fast auf den Christbaum und die Geschenke vergessen hätten. Aber nur beinahe!